



Franz Ruzicka...

...zählt seit 13 Jahren zu den freischaffenden Künstlern in München. Mit seinen beschwingten Farbkompositionen wird der Betrachter beflügelt durch die Leichtigkeit und Unbeschwertheit der Gestalten, die wie schwerelos an die Oberfläche gleiten, unbefangen und doch kaum wahrnehmbar. Auch seine künstlerische Laufbahn als Maler fing so unbefangen an, als er sich 1984 spontan für einen längeren USA-Aufenthalt entschied. Er absolvierte einen Workshop an der Art School of California bei Frank Dixon. Da standen noch Porträts und kompakte, klar umrissene Aktmalereien im Vordergrund. „In dieser Zeit wurde mir klar, daß die Bildersprache mein Zuhause ist.“ Von da an widmete er sich ausschließlich der Malerei. Ausstellungen im In- und Ausland folgten. Bei einer Studienreise nach Nordamerika, wo er eine Zeitlang in einem Indianer-Reservat lebte, entstand seine zweite Serie „Indian Territory“.

Als Ruzicka 1989 dann die „Walzentechnik“ für sich entdeckte, hatte er seinen eigenen Stil gefunden. Die Formen in seinen Bildern wurden fließender und schwungvoller, dichte Farblagen wurden abgelöst von feinen, teils transparenten, übereinanderliegenden Farbschichten. 1990 kam zu seiner schöpferischen Arbeit noch eine weitere kreative Tätigkeit hinzu, das Brillendesign, für das er einen Design Preis in Los Angeles und Nordrhein-Westfalen, erhielt. Als er 1992 Mitglied im Berufsverband für Bildende Künstler wurde und seine Serie „Seelenbilder“ entstand, in der er Einblicke vermittelt zwischen Geist und Seele, reitete in ihm der Gedanke, „die Gestalten konkret werden zu lassen.“ Er begann nun auch mit Holz zu arbeiten, daraus formten sich große, symmetrische, ineinander verschlungene Figuren, die durch ihre harmonische Gestaltung beeindruckend sind. Gleichzeitig begann er mit seiner „Walze“ Nadelfilz zu bearbeiten. Was sich daraus entwickelte, nennt der Künstler „Streifenfigurationen“, klar konturierte Figuren, die durch ihre androgyne Unaufdringlichkeit wirken.

Ein große Resonanz bei Kunstsammlern erlebte er bei seiner letzten großen Ausstellung im April 97, in der Orangerie im Englischen Garten, wo Ruzicka 50 großformatige Werke der letzten Jahre, Bilder, Paravents, Skulpturen, vorstellte. Wie meinte eine Be-



sucherin: „Eine Orgie aus Farben, Formen und Tönen!“ Im „Kunstkeller Asamhof“, Herbst 97, findet die nächste Ausstellung von Franz Ruzicka statt.  
Jolanda Pfisterer

1 Seelenbilder, 1994, Acryl/Leinwand, 220 x 90 cm

2 Serie Seelenbilder II, 1992, Acryl/Leinwand, 145 x 125 cm

3 Seele und Ähnlichkeit, 1992, Acryl/Leinwand, 150 x 150 cm

4 Streifenfigurationen, 1995, Acryl/Nadelfilz, 4 x 180 x 25 cm

Fotos: Florian Käufel

